Lauscht' der Matrosen Lied und Wort
Und ging dann selbst als Schiffer fort.

Brav blieb der Jüngling, spart' und dachte
An seine Eltern allezeit.
Von jeder Reise freudig brachte
Er seltne Spenden, Pelz und Kleid;
Froh schmückte er das kleine Haus
Mit Gaben ferner Länder aus.

Einst — er war fort, Herbstwinde tosten,
Die Eltern blickten bang hinaus —
Da schickt er weit aus fernem Osten
Statt seiner einen Rosenstrauß.
Der Seemann sprach in heiterm Ton:
„Halb unterwegs ist euer Sohn!"

Er kehrt' nicht heim. Sturm schlug zu Scheiter
Sein Schiff; es sank mit Mann und Maus.
Und Vater Redlich, einst so heiter,
Pflanzt' thränenvoll den Rosenstrauß.
Doch sieh, von Liebe dargebracht,
Wuchs er empor und blüht' in Pracht.

Von Vater Redlichs Rosenhege
Sprach freundlich bald die ganze Stadt.
Sein liebster Trost war ihre Pflege,
Und teuer war ihm jedes Blatt;
Doch, wo ein frommes Kind verschied,
Da regt' ihm Wehmut das Gemüt.

Und schweigend ging er hin und pflückte
Die schönsten Rosen freundlich ab.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056381